

An den
Bundesminister für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit
Herrn Jürgen Trittin, MdB
Alexanderplatz 6

11055 Berlin

13. März 2001

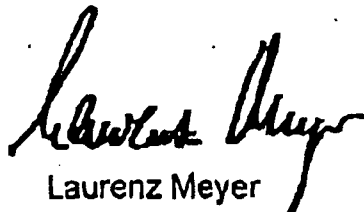
Sehr geehrter Herr Minister,

mit Unverständnis und Entsetzen habe ich Ihre Aussagen im gestrigen WDR 5-Interview gelesen. Sie haben darin gesagt: „Meyer hat die Mentalität eines Skinheads und nicht nur das Aussehen. [...] Das ist so die Flachheit, der geistige Tiefflug, der jeden rassistischen Schläger in dieser Republik auszeichnet.“

Ich bin sehr für eine harte Auseinandersetzung in der Sache. Dass sich Ihre Anwürfe gegen mich richten, ist das eine. Das Unanständige an Ihren Aussagen aber ist darüber hinaus die Tatsache, dass Sie die Gefahr durch rechtsradikale Gedanken und Gewalttaten in unverantwortlicher und unerträglicher Weise instrumentalisieren und durch die Anwendung auf den politischen Gegner verharmlosen.

Das kann nicht im Raum stehen bleiben. Ich fordere Sie deshalb auf, Ihre ungeheuerlichen Aussagen innerhalb von 24 Stunden öffentlich zu widerrufen. Andernfalls behalte ich mir weitere Schritte vor.

Mit freundlichen Grüßen



Laurenz Meyer



Bundesminister
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Jürgen Trittin
Mitglied des Bundestages

Intern: Trittin, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Generalsekretär der CDU
Herrn Laurenz Meyer
Klingelhöferstraße 8

Alexanderplatz 6, 10178 Berlin

10785 Berlin

Berlin, 17.03.01

Sehr geehrter Herr Meyer,

es sind die deutschümelnden Töne von Ihnen und Ihrer Partei, die bei mir immer wieder Unverständnis und Empörung auslösen. Ich erinnere daran, dass Ihre Partei ganze Wahlkämpfe unter Parolen wie „Kinder statt Inder“ gegen ausländische Mitbürger bestritten hat.

Dennoch und dennoch zu Recht hat Ihre Vorsitzende, Frau Dr. Angela Merkel, heute unterstrichen, „rechtsradikales Vokabular muss in der politischen Auseinandersetzung ein Tabu bleiben“. Das hat Sie nicht daran gehindert, sich wörtlich zu dem Satz zu bekennen: „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein“. Dies ist die populärste Parole auf den T-Shirts von Skinheads. Wer vor dem Hintergrund einer Rekordzahl von Straftaten gegen ausländische Mitbürger mit einem solchen Satz kokettiert, muss mit scharfer Kritik rechnen.

Einige Passagen in meinem Interview mit dem WDR sind in meiner Formulierung von Ihnen als persönlich verletzend empfunden worden. Dies lag nicht in meiner Absicht.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzender
FRIEDRICH MERZ MdB

Erster Stellvertretender Vorsitzender
und Vorsitzender der CSU-Landtagsgruppe
MICHAEL GLÖS MdB

CDU/CSU-Fraktion des Deutschen Bundestages · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

An den
Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
Herrn Gerhard Schröder MdB
Bundeskanzleramt
Schloßplatz 1

10178 Berlin

Berlin, 14. März 2001

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

am Montag dieser Woche hat Bundesumweltminister Jürgen Trittin dem Generalsekretär der CDU Deutschlands, Laurenz Meyer, in einem Interview vorgeworfen: „Meyer hat die Mentalität eines Skinheads und nicht nur das Aussehen. (...) Das ist so die Flachheit, der geistige Tiefflug, der jeden rassistischen Schläger in dieser Republik auszeichnet.“ Von diesen herabsetzenden und beleidigenden Äußerungen hat sich Minister Trittin in seinem Schreiben vom 13. März 2001 nicht distanziert. Ganz im Gegenteil: Erneut hat er Generalsekretär Meyer und nun auch die ganze CDU in diffamierender Weise in die Nähe von Rechtsextremisten gestellt.

Minister Trittin hat damit den Grundkonsens der Demokraten in Deutschland verlassen. Die fortdauernde Instrumentalisierung von politischem Extremismus, insbesondere von rechtsextremistischen Gedanken und Gewalttaten, für die politische Auseinandersetzung mit der Union ist unvereinbar mit den Pflichten eines Bundesministers.

CDU/CSU-Fraktion
- des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon 030/227-0
www.cducsu.bundestag.de
CDU/CSU

Im Namen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion fordern wir Sie
daher auf, Bundesminister Jürgen Trittlin dem Bundespräsidenten
zur Entlassung vorzuschlagen.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Merz
für die CDU/CSU